

OIKOS EINE WELT e.V.
c/o Dr. Malte Letz

GLOBALES LERNEN im SCHULISCHEN ALLTAG

EINIGE ASPEKTE der PRAKTISCHEN UMSETZUNG

Berlin, Dezember 2017

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I Von einer Empfehlung zur Pflichtaufgabe	3
II Globales Lernen als Unterstützung für eine Weltbildung in der Schule	3
III Der Rahmenlehrplan (RLP) der Schulen in den Ländern Berlin und Brandenburg und seine Bezüge zum Globalen Lernen	4
IV Unterstützungssysteme für das Lernen in globalen Zusammenhängen	6
Träger von Unterstützungssystemen	7
Übergeordnete Web-basierte Infoportale	8
Servicestellen	8
Aktuell im Bereich Globales Lernen laufende regionale bis lokale Projekte, an die Schulen andocken können	9
Übersicht zu pädagogisch-didaktische und Informations-Materialien und Zugang zu ihnen	10
Leistungsschauen	11
Mit-Mach-Offerten	12
Finanzierungen	14
V Abschließende Empfehlungen	15
VI Schlussbemerkung	16

Bei den im Text angegebenen Internetquellen erfolgte der letzte Zugriff im Dezember 2017.

I Von einer Empfehlung zur Pflichtaufgabe

Spätestens seit der Jahrtausendwende hat sich weltweit die Sicht etabliert, dass die Menschheit eine mannigfaltig vernetzte Schicksalsgemeinschaft bildet. Nur gemeinsam und der Nachhaltigkeit verpflichtet können der/ die Einzelne wie auch die Gesellschaft(en) als Ganzes ein Zukunft erreichen, die ihnen Überleben und Prosperität ermöglicht. Alle Lebensbereiche sind daher gefordert, sich an dieser Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe zu beteiligen. Eine zentrale Rolle kommt dabei, wie das „Weltaktionsprogramm Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ der UNO (UNESCO) von 2013/ 2104¹ betont, der Bildung der heranwachsenden Generationen zu. Nur eine umfassende Aufklärung jeder Generation über Weltzusammenhänge und das Gewicht des Einzelnen in der Welt und für die Welt kann zu einem lebenslangen nachhaltigen Denken und Handeln führen.

Das Weltaktionsprogramm (WAP) ist mittlerweile in Deutschland wie in vielen anderen Staaten auch zumindest in der Beschlusspraxis der Bildungsträger auf Bundes- und Länderebene angekommen. Sowohl der von den Kultusministern der Länder (Kultusministerkonferenz. KMK) in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren in 2015 aktualisierte „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“² als auch viele aktuelle Rahmenlehrpläne der Bundesländer fordern alle Bildungseinrichtungen, angefangen von der Kita bis hin zur Berufsausbildung, auf, einen Beitrag zum Weltaktionsprogramm zu leisten. Zur Rollen der Schule dabei führt der Orientierungsrahmen beispielsweise aus: „Es geht darum, in einer Zeit großer globaler Herausforderungen sicherzustellen, dass die Bildungsqualität in unseren Schulen das Fundament zukunftsfähiger Entwicklung ausmacht.“³ Auch viele weitere Träger/ Akteure anderer Bildungsbereiche in und außerhalb der Schule geben nicht mehr nur Empfehlungen, sondern zeigen Zwänge zu einer Weltbildung auf, beispielsweise das Positionspapier „Kulturelle Bildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung von 2014/ 2015⁴. In Konsequenz ist für Lehrende und Erziehende **eine Entscheidung für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihrem Arbeitsalltag nicht mehr nur auf einer Optionsebene angesiedelt, sondern eine Pflichtaufgabe**, egal was und wo sie unterrichten resp. erziehen, egal welche Bildungs- und Erziehungsprozesse sie mit Heranwachsenden gestalten. Diese Aufgabe ist eine Herausforderung, die aber lösbar ist; auch da es dafür breit gefächerte Unterstützungssysteme von der Bundesebene bis hin zum lokalen Alltagsumfeld von Kitas, Schule und Berufe bildende Einrichtungen gibt und in Anspruch genommen werden können.

II Globales Lernen als Unterstützung für eine Weltbildung in der Schule

Zu den wichtigsten Säulen eines Unterstützungssystems für die BNE in der Schule zählt die entwicklungspolitische Bildung. Sie gibt es seit den 60er Jahren und hat mehrfach ihre Bezeichnung gewechselt. Mittlerweile sind „Lernbereich Globale Entwicklung“, „Globales Lernen“ oder/ und „Lernen in globalen Zusammenhängen“, „entwicklungspolitische Bildung“ etc. übliche Bezeichnung eines komplexen Ansatzes von Zielvorgaben, Inhalten, Methoden/ Didaktik, Arbeitsformaten sowie Arbeitsmaterialien und Fachkräfte für eine Bildung bezogen auf die Gestaltung von globalen Weltzusammenhängen durch den/ die Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes. Oft wird dieser Bildungsansatz unter dem Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ subsumiert. Gewiss ist die

¹ UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Hrsg. Deutsche UNESCO-Kommission e.V. Bonn 2014

² Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. BMZE/ KMK. Cornelsen, Bonn 2016

³ Ebenda, S. 16

⁴ Kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Positionen-Perspektiven-Argumente. Text-Sammlung. Entwurfsfassung von September 2014. Hrsg. AG Kulturelle Bildung und Kulturpolitik der BKJ

sich in den letzten 50 Jahren etablierte Fachsprache der Akteure des Globalen Lernens, darunter viele zivilgesellschaftliche Akteure wie kleine bis große Organisationen und unabhängige Aktivist:innen, für Außenstehende auf dem ersten Blick und beim Erstkontakt nicht immer logisch verständlich. An sich ist aber der Zugang recht einfach: Reduziert man den Begriff „**Globales Lernen**“ oder ähnliches auf den Kern, also auf eine **Bildung, welche im konkreten Alltag des/der Einzelnen aufzeigt, wie er/sie mit der Welt verbunden ist und wie das scheinbar und tatsächlich weit Entfernte ihn/ sie beeinflusst bzw. umgekehrt wie sie gewollt bis ungewollt Einfluss auf die Welt nehmen**, so wird alles recht schnell verständlich. Sieht man Globales Lernen in unserem alltäglichen Bildungskontext als einen Aspekt einer Weltbildung an, bei der besonders Afrika, Asien und Lateinamerika und deren Vernetzung mit Europa/ Deutschland im Mittelpunkt stehen, so wird es ganz einfach Schnittstellen zu eigenem Bildungsalltag zu finden. Es wird deutlich, dass vorhandene Bildungsprozesse ausgebaut und zudem mit attraktiven externen Elementen angereichert werden können UND vor allem, dass das was Globales Lernen umschreibt, in vielen Fällen schon im Alltag von nicht wenigen Lehrenden und Erziehenden bereits Praxis ist. Viele potentielle Schnittstellen im persönlichen Bildungsalltag der Lehrenden/ Erziehenden und damit verbundene mögliche Synergien werden sichtbar. Nicht zuletzt aus diesem Grund geben heute viele Bildungsverwaltungen beispielsweise mit den aktuellen Rahmenlehrplänen vor, das Lernen in globalen Zusammenhängen in allen Bereichen der Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu gestalten.

III Der Rahmenlehrplan (RLP) der Schulen in den Ländern Berlin und Brandenburg und seine Bezüge zum Globalen Lernen

Die Bildungsverwaltungen beider Länder haben direkt und indirekt Vorgaben für die pflichtgemäße Integration des Globalen Lernens in Bildung und Erziehung erlassen. In Berlin und Brandenburg ist für Schulen der amtliche Rahmenlehrplan (RLP)⁵ für die Jahrgangsstufe 1 bis 10 relevant. Er gilt ab dem Schuljahr 2017/ 2018. Andere Vorgaben wie z. B. die Rahmenlehrpläne der Klassen 11 bis 13 gelten noch in ihrer alten Verfassung (ab 2006/ 2007); es ist aber davon auszugehen, dass sie einen in Richtung des für die Schulen bis Klasse 10 aktualisierten Lehrplans erfolgenden Relaunch erhalten.

Aufgrund des Pilotcharakters des RLP für die Klassen 1 bis 10 jetzt an dieser Stelle etwas ausführlicher zu den Vorgaben resp. Empfehlungen zur Integration des „Lernens in globalen Zusammenhängen“ in den Bildungs-/ Erziehungsalltag. Ausdrücklich wird im RLP „Nachhaltige Entwicklung/ Lernen in globalen Zusammenhängen“ als übergreifendes Thema für eine Fachübergreifende Kompetenzentwicklung aufgeführt⁶. Schaut man etwas genauer zu den anderen übergreifenden Themen, so wird deutlich, dass diese Thematik viele logische Schnittstelle zu anderen Themenfeldern hat wie beispielsweise Interkulturelle Bildung und Erziehung, Kulturelle Bildung, Verbraucherbildung, Diversity etc. um nur einige zu nennen. Globales Lernen ist damit per se für die vernetzende Bildung geeignet. Es ist in der Tat ein Querschnittsthema, welches von vielen Seiten angegangen werden kann, welches in mannigfaltigen Zusammenhängen eine globale Sicht, ein globales Verständnis des jeweiligen Bildungsaspektes einbringt. Der RLP folgt daher in seinen Vorgaben denen des Orientierungsrahmens der KMK, wonach Globales Lernen faktisch nicht als eigenes Fach (Stundentafel) anzugehen ist, sondern fachübergreifend faktisch in allen Fächern stattfinden kann und soll⁷. Die Thematik ist daher besonders geeignet, um Grundvorgaben des Lehrplans insbesondere bei folgenden Punkten gerecht zu werden⁸:

⁵ Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Berliner und Brandenburger Schulen. Amtliche Fassung. 2015: <http://bildungserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementation-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/amtliche-fassung/>

⁶ Ebenda. Teil B. Fachübergreifende Kompetenzentwicklung. Seite 34

⁷ Orientierungsrahmen. a.a.O. S. 17

⁸ Rahmenlehrplan... Teil A. a.a.O. S. 2ff

Grundsätze

- Erfüllung der Kernaufgabe der schulischen Bildung, alle Lernende an die „...Beteiligung an der Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen...“ heranzuführen und dazu befähigen;
- Vermittlung des Rechts auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Befähigung dafür sowie insbesondere dabei zu verdeutlichen inkl. durch eigene erste Anwendungserfahrung erleben zu lassen, „... wie sie sich zivilgesellschaftlich engagieren sowie bei der Gestaltung öffentlicher Angelegenheiten mitwirken können“;
- Entwicklung von Motivationen, Interessen und Neugier sowie der „Fähigkeit, Informationen aufzunehmen, sie mit vorhandenen Kenntnissen zu vernetzen, zu bewerten und gestaltend zu nutzen“;
- Absicherung einer alltags- und anwendungsbezogenen Bildungspraxis der Schule durch die Aufnahme von „Anregungen und Kooperationsangeboten externer Partnerinnen und Partner“ u.a. bei der Gestaltung schulinterner Curricula.

Herangehen an Übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben

- ❖ Themen und Schwerpunkte im Mittelpunkt von Bildung/ Erziehung stellen, „die das gegenwärtige und zukünftige Leben der Lernenden berücksichtigen“;
- ❖ „Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben zu befähigen und zu ermutigen“;
- ❖ Gestaltung des schulischen Alltages rd. um fächerübergreifende Themen und möglichst auch in Anwendungskombination mehrerer fachübergreifender Themen.

Praktische Aspekte von Lernen und Unterricht

- Bildung als bewältigungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Neuen zu gestalten: nach dem Erkennen/ Erlernen des Neuen es anwenden, üben, systematisieren sowie vertiefen und verfestigen, d.h. das Erworbene praktisch umsetzen inkl. Aneignung und Anwendung der dafür nötigen Fähigkeiten/ Fertigkeiten (Kompetenzen);
- Konzipierung und Umsetzung der schulischen Curricula in besonderem Maße im Rahmen von Projekten: über Fachgrenzen hinaus Lernprozesse vollziehen und Lernprodukte erstellen, nicht zuletzt auch in Zusammenarbeit mit kompetenten schulexternen Bildungsakteuren (Projektarbeit);
- Erweiterung der Bildungsmöglichkeiten und der Erfahrungshorizonte der Lernenden durch die Teilnahme an (auch externen) Projekten und Wettbewerben sowie durch das Lernen an außerschulischen Lernorten.

In diesem Kontext führt der Orientierungsrahmen zu Recht an, dass der Lernbereich Globale Entwicklung (Globales Lernen) „... Bezugsrahmen (ist) für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen und schulischen Curricula, für die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten, für die lernbereichs- und fachspezifischen Anforderungen und

deren Überprüfung sowie... für die Schulverwaltung und Lehrerbildung“⁹. In dem sich der RLP dazu bekennt, gibt er den Lehrenden/ Erziehenden gemeinsam mit dem „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ sowie den sich darum entfaltenden Unterstützungssystemen ein kräftiges Instrument zur tatsächlichen Inangriffnahme des Globalen Lernens im Schulalltag in die Hand.

Anzumerken ist, dass diese Aussage bezogen auf die Klassenstufen 1 bis 10 weitgehend auch als Grundsätze für die Arbeit in anderen Bildungs- und Erziehungsbereichen wie Kita, Hort, Gymnasium, Berufsausbildung sowie die Fortbildung von Lehrenden/ Erziehenden genommen werden können.

IV Unterstützungssysteme für das Lernen in globalen Zusammenhängen¹⁰

Eine Entscheidung für das Globale Lernen kann Bildungs- und Erziehungsträgern heute leicht fallen, da dieser Lernbereich mittlerweile ein vorzügliches einzigartiges Unterstützungssystem aufweist. Nahezu 5 Jahrzehnte entwicklungspolitischer Bildung hat ein breitgefächertes Spektrum an staatlich wie auch privat getragenen Leistungen hervorgebracht, das heute von Lehrenden und Erziehenden resp. Heranwachsenden faktisch in nahezu allen Zusammenhängen in Anspruch genommen werden kann. Die Leistungen erleichtern Lehrenden/ Erziehenden die Einarbeitung in Themen und Methoden sowie die Entwicklung eigener Bildungsbausteine. Weiterhin können sie bei ihrer Alltagsarbeit auf vielfältige externe Fachkräfte und Akteure zugreifen, die ihnen im Rahmen von Kooperationen rasch und mit vertretbarem schulischem Eigenaufwand eine Themen- und Methodenvielfalt, Alltags-/ Praxisbindung und Aktualität ermöglichen. Seit den 90er Jahren bietet das System schließlich Heranwachsenden ab dem frühen Jugendalter zudem Möglichkeiten der direkten personellen Nord-Süd-Begegnung inkl. internationalen Austauschs.

Das inhaltliche Spektrum des Unterstützungssystems reicht von Einstiegsangeboten wie Länderkunde bis hin zu Spezialthemen wie Globalisierungsaspekte, Migration, Menschenrechte... Existent sind dabei Elemente der politischen, kulturellen, naturwissenschaftlichen, geisteswissenschaftlichen, ökonomischen, alltagsmedizinischen etc. Bildung. Meist sind sie bei konkreten Themen miteinander kombiniert. Die meisten der Unterstützungselemente sind mittlerweile in der Nähe jeder Bildungs- und Erziehungseinrichtung vorhanden bzw. zumindest im Web nur einen Klick entfernt. Da sie in der Regel in stabile Strukturen staatlicher oder/ und privater Natur eingebunden sind und über eine Finanzierung aus staatlichen Zuwendungen, institutionellen und privaten Fördermitteln und Spenden verfügen, sind sie beständig. **Sie sind also verlässliche und einplanbare Faktoren. Einmal in den Bildungs- / Erziehungsalltag eingebunden, können sie kontinuierlich genutzt werden.** Es sind also keine Eintagsfliegen. Natürlich sind die Unterstützungselemente dynamisch und flexibel angelegt, verändern sich, um tagesaktuell zu sein und neuste Entwicklungen berücksichtigen zu können. Sie passen damit aber auch optimal zur Dynamik der Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, die auch ständigen Wandel unterworfen sind.

Im Folgenden sind einige Elemente des Unterstützungssystems aufgeführt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit; auch ist die Reihenfolge keine Rangfolge. Relevant ist zudem: **Es besteht für Lehrende/ Erziehende kein Zwang alle aufgeführten Elemente zu nutzen oder/ und sie ständig in Anspruch zu nehmen!** Es macht aber Sinn im Rahmen der Planung (Einrichtungsprofil, Kalenderjahr/ Schuljahr, Unterrichtsfach...) festzulegen, welche Elemente wann genutzt werden sollen sowie wie

⁹ Orientierungsrahmen... a.a.O. S. 17

¹⁰ In diesem Abschnitt werden die Kontaktadressen nur über Webadressen angegeben. Sie sind vom Stand IV. Quartal 2017. Sie können bei einer späteren Nutzung dieser Handreichung veraltet sein, z. B. wenn der Anbieter einen Relaunch seines Webauftrittes vorgenommen hat. In diesem Fall die Bezeichnungen in der alten Adresse über eine Suchfunktion im Web neu googeln. Oder beim Träger der Webseiten anrufen und den neuen Zugangspfad erfragen.

und wer sie für die Einrichtung erschließen und anschließend pflegen soll. Sinn macht, hierfür nicht eine Person zu beauftragen, sondern ein kleines Team. So kann Kontinuität gesichert werden auch wenn Personal wechselt.

Alle folgend aufgeführten Leistungen sind in der Regel von allen Altersgruppen ab Vorschule und Schultypen sowie auch von vielen Freien Trägern der Kinder- und Jugendbildung nutzbar.

Träger von Unterstützungssystemen

Es gibt eine Reihe von Institutionellen Akteuren bei denen das Globale Lernen angesiedelt ist und die den Einstieg/ Kontakt auf einer Meta-Ebene erlauben. Sie geben Grundorientierungen: wer macht was (von der Bundesebene bis lokale Umgebungen). Sie können Erstanlaufstellen sein, von wo die Anfragenden/ Suchenden dann weiter gelotst werden. Zu nennen sind:

Engagement Global. Anlaufstelle des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit u.a. auch für Bildungsarbeit im Nord-Süd-Kontext (u.a. über die Reiter auf der Webseite „Ihr Engagement“ und „Unser Service“ zu finden)
<https://www.engagement-global.de>

Landstellen für Entwicklungszusammenarbeit. Ihnen obliegt auch die Bildungsförderung meist Freier Träger (Zivilgesellschaftliche Organisationen) im jeweiligen Bundesland.
Allgemeine Übersicht:
<http://www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de/service/ansprechpartner>

Berlin. Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe:
<https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft/europa-und-internationales/landesstelle-fuer-entwicklungszusammenarbeit/>

Brandenburg. Ministerium für Justiz und Europa und Verbraucherschutz:
<https://mdjev.brandenburg.de/europa/entwicklungspolitik.html>

Sachsen-Anhalt. Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt:
<https://europa.sachsen-anhalt.de/europa-und-internationales/>

Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Netzwerke in Deutschland. Zugang zu den meisten in DE im Bereich des Globalen Lernens agierenden Zivilgesellschaftlichen Organisationen (Vereine). Die Webseite enthält eine Übersicht alle Ländernetzwerke, von wo man dann die in lokalen Regionen vorhandenen Bildungspartner¹¹ identifizieren kann:
<http://agl-einewelt.de/>

Zugang zu den einzelnen Ländernetzwerken in den Bundesländern:
<http://agl-einewelt.de/eine-welt-landesnetzwerke>

Die **Ländernetzwerke** sind ein idealer Erstanlaufpunkt, wenn Lehrende/ Erziehende beginnen zu erkunden, welche aktuellen Angebote des Globalen Lernens und deren Träger in ihrer Region, lokalen Umgebung es gibt inkl. ob hier Partner für Bildungs Kooperationen vorhanden sind. Hier finden sie professionelle Beratungen und Vermittlungsleistungen.

Land Berlin. Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER):
<http://www.eineweltstadt.berlin/themen/wirtschaft/>

¹¹ Die Bildungsarbeit im Bereich Globales Lernen ist Standard der Inlandsarbeit nahezu aller Organisationen. Daher ist davon auszugehen, dass jede aufgeführte Organisation auch in ihrem Umfeld Bildungsvorhaben anbietet und Ansprechpartner für das Globale Lernen ist.

Land Brandenburg. Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisation
Brandenburgs (VENROB):
<http://www.venrob.org/>

Land Sachsen-Anhalt. EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt (EWNSA):
<http://www.ewnsa.de/>

Alle Beratungen und Vermittlungsleistungen der Träger sind kostenfrei und können ganzjährig in Anspruch genommen werden.

Übergeordnete Web-basierte Infoportale

Alle folgend aufgeführte Portale benennen aktuell verfügbare unterstützende Bildungsleistungen sowie führen zu Fachkräften und Beratungsleistungen. Sie enthalten zudem oft Zugänge zu Medienübersichten (Fach- und Arbeitsmaterialien zu Inhalten, Methoden... des Globalen Lernens).

Bundesweites Portal: Bildung trifft Entwicklung

Ein von Engagement Global unterstütztes Fachportal zum Globalen Lernen. Vielfältige Zugänge zu Bildungsangeboten, Bildungsakteuren, Ansprechpartner/innen in Regionen etc.:
<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/startseite.html>

Bundesweites Portal: Portal Globales Lernen des World University Service

Ähnlich dem Portal „Bildung trifft Entwicklung“:
<http://www.globaleslernen.de/de>

Infoportal zu Angeboten in Berlin:

<http://www.globaleslernen-berlin.de/>

Infoportal Land Brandenburg:

<http://brandenburg-entwickeln.de/>

Infoportal Sachsen-Anhalt

<http://www.globales-lernen-lsa.de/>

Die Seite enthält eine aktuell gehaltene PDF-Broschüre zu Lern-Angeboten in Sachsen-Anhalt.

Servicestellen

Sie ermöglichen in ihren Einrichtungen oder über Mail/ Telefonate umfangreiche Beratungen, die Vermittlung von Fachkräften, die Ausleihe von Fachmaterialien (Inhalte, Didaktik), Fortbildungen und die Vernetzung/ Austausch mit anderen schulischen/ nichtschulischen Akteuren des Globalen Lernens.

Berlin. Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ Berlin)

<http://www.epiz-berlin.de/>

Berlin. Bildung trifft Entwicklung. Schulprogramm Berlin

<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/schulprogramm-berlin.html>

Brandenburg.

Die eben bei Berlin angegebenen Stellen sind vielfach auch für das Land Brandenburg zuständig.

Sachsen-Anhalt:

Es gibt bislang keine zentrale Stelle an sich. In den vielen Regionen des Landes sind aber kleine Stellen zu finden, die Beratungen, Materialien... anbieten. Sie sind über folgendes Portal zu finden:

<http://www.globales-lernen-lsa.de/index.php/veranstalter-und-adressen.html>

Sachsen-Anhalt und Thüringen:

Bildung trifft Entwicklung. Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland. Sie ist im Sitz des Eine Welt Netzwerk Thüringen (Kochstr. 1a in 07745 Jena. <http://www.ewnt.de/>) untergebracht. Koordiniert werden hier Bildungsaktivitäten für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/regionale-bildungsstelle-mitteldeutschland.html>

Aktuell im Bereich Globales Lernen laufende regionale bis lokale Projekte, an die Schulen andocken können

Bundesweit werden jährlich von der öffentlichen (z. B. Bund) und privaten (Stiftungen) Hand sowie von den Kirchen gemeinnützige professionelle Akteure des Globalen Lernens finanziert. Gefördert werden zeitlich eng begrenzte (eine Projektwoche) bis mehrjährige Vorhaben. Besonders Letzteres ermöglicht Lehrenden/ Erziehenden eine gezielte und schnelle Suche nach Partnern für Bildungsk Kooperationen in ihrem Umfeld. Selbst wenn bei den folgenden Webseiten dort Vorhaben aufgeführt sind, die bereits beendet sind, erhält man zumindest einen Einblick darin, wer in der Region/ vor Ort zu welchen Themen des Globalen Lernens professionell arbeitet und so Partner ein könnte. Zugang erhält man über die Förderportale der Mittelgeber, in denen in der Regel die in der aktuellen Förderperiode finanzierten Vorhaben aufgelistet sind. So informiert, können Bildungs- und Erziehungseinrichtungen gezielt Kontakte knüpfen.

Bund. Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung.

Datenbank zur Förderübersicht:

<https://feb.engagement-global.de/datenbank-foerderuebersicht.html>

Land Berlin.

Übersicht zu den von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit geförderten Vorhaben:

<http://nord-sued-bruecken.de/lez-projekt Datenbank.html>

Neue Bundesländer.

Förderdatenbank der Stiftung Nord-Süd-Brücken:

<http://nord-sued-bruecken.de/gefoerderte-projekte.html>

Eine weitere Recherchequelle sind die Übersichten zu aktuell lfd. Projekten der entwicklungspolitischen Ländernetzwerke:

Land Berlin:

<http://www.eineweltstadt.berlin/themen/wirtschaft/> (Rubrik Globales Lernen)

Land Brandenburg:

Nur partiell geeignet: <http://brandenburg-entwickeln.de/>

Land Sachsen-Anhalt:

<http://www.globales-lernen-lsa.de/>

Übersicht zu pädagogisch-didaktische und Informations-Materialien und Zugang zu ihnen

Es gibt heute für nahezu alle Themen Bildungsmaterialien, die sowohl faktisches Wissen wie beispielsweise Aspekte der Länderkunde wie auch Methoden und didaktische Arbeitsmaterialien wie Medien enthalten. Diese Materialien sind oft kostenfrei oder gegen eine geringe Gebühr nutzbar in Form dauerhaften Erwerbs und Ausleihe. An sich sind sie über viele oben aufgeführte Portale erschließbar, insbesondere über Kontakte zu den Ländernetzwerken und die Servicestellen. Zu empfehlen sind zudem:

Portal Globales Lernen des World University Service. Übersicht zu „Bildungsmaterialien“:
Komplexe Übersicht zu Bildungsmaterialien. Hier gibt es auch einen Download-Bereich für Periodika wie Zeitschriften für Lehrende wie „Eine Welt in der Schule“. Dies ist besonders zu empfehlen und sollten von Bildungsträgern wie Schulen abonniert werden.
<http://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien>

C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik:
Portal zum Auffinden und Ausleihen von Materialien gegen sehr geringe Nutzungsgebühr (z. B. kostet eine Jahreskarte 14 €):
<http://www.centrum3.at/bibliothek/home/>

Übersicht zu Publikationen des SüdWind. Institut für Ökonomie und Ökumene:
Zugang zu aktuelle Fachpublikationen (Recherchemöglichkeit nach Themen):
<https://www.suedwind-institut.de/index.php/de/publikationen-384.html>

Eine spezielle Quelle ist die Mediothek des EPIZ-Berlin:
Sie hat einen Bestand von ca. 5.000 Titeln und enthält u.a. alle aktuellen Publikationen aus in Berlin geförderten Projekten des Globalen Lernens. Im Bestand sind vor allem Bücher, Zeitschriften, Arbeitsblätter, AV-Medien etc. Ausleihbar sind die Bestände zwar nur für Berlin. Eine Recherche bietet sich aber an, da sie eine Orientierung bietet. Auf dieser Basis kann dann der gewünschte Titel dann über lokale Bibliotheken oder/ und oft auch über im regionalen/ örtlichen Umfeld agierende Bildungsakteure des Globalen Lernens (Zugang über die Ländernetzwerke) ausgeliehen bzw. kopiert werden:
<http://www.epiz-berlin.de/mediothek/>

Die Suche erfolgt auf dieser Webseite komfortabel auf der Basis von Stich-/ Schlagworten. Hier ist eine gewisse Kenntnis von Fachtermini des Globalen Lernens hilfreich. Es können aber auch sehr allgemeine zivilgesellschaftliche Oberbegriffe (z. B. Rassismus, Globale Ungerechtigkeit...) genutzt oder der Recherchestart mit der Suche nach Medien zu speziellen Ländern (z. B. Ghana) begonnen werden (hierbei werden beim Anklicken eines Titels dann auch verwandte Schlagwörter angegeben, die man in Folge für die weitere Recherche nutzen kann).

Eine sehr gute Hilfe für Lehrende/ Erziehende sind die **Bildungs-Bags zum Globalen Lernen**. Es sind kompakte Sammlungen von Hintergrundinformationen für Lehrende/ Erziehende und didaktischen Materialien inkl. Anschauungsmaterialien für die Durchführung von Bildungsprojekten mit Heranwachsenden zu ausgewählte Themen, z. B. Schokolade. Oft sind sie über die Servicestellen wie EPIZ-Berlin zu beziehen (Ausleihe/ Kauf). Beispiele sind zu finden unter: <http://www.bildungs-bags.de/bildungs-bags/>. Eine Web-Suche mit dem Stickwort „Bildungsbags“ oder „Bildungskoffer“ fördert weitere Angebote zutage.

Eine Informationsquelle für Bildungsmaterialien sind auch die **Webseiten der großen Hilfswerke** wie Terre des Hommes, Deutschland, Brot für die Welt, Misereor etc. Hier sind aktuelle Materialien zu

laufenden Kampagnen oder/ und zu Schwerpunkten der jeweiligen Werke zu finden, beispielsweise bei Terre des hommes. Deutschland zu den Kinderrechten und Lage inkl. Leben von Kindern in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Leistungsschauen

Es gibt mindestens einmal jährlich auf einen kurzen Zeitraum zentriert massierte Aktivitäten professioneller Akteure des Globalen Lernens, die öffentlich kommuniziert werden. Sie sind Leistungsschauen sowohl für Akteure dieses zivilgesellschaftlichen Bildungsbereiches als auch für Dritte wie z.B. Schulen. An ihnen können Lehrende/ Erziehende mit ihren Zielgruppen direkt teilnehmen, also Angebote von Akteuren des Globalen Lernens in praxi testen. Oder über die Dokumentation dieser Bildungsevents rasch einen umfassenden Einblick in aktuelle Themen und Angeboten dieser außerschulischen Bildungsträger gewinnen. Vor-Ort-Besuche dieser Leistungsschauen ermöglichen Lehrenden/ Erziehenden zudem den direkten Dialog mit möglich externen Kooperanten. Dazu können öffentliche bei den Events angesiedelte Veranstaltungen wie Märkte der Möglichkeiten/ Bildungsmärkte und Multiplikatoren/innen-Fortbildungen genutzt werden.

Bundesweiter Bildungskongress „Welt.Weit.Wissen“ (WWW):

Findet alle 2 Jahre in einem jeweils anderen Bundesland statt. Er dient zum einen dem Dialog zwischen Akteuren des Globalen Lernens und deren Fortbildung. Zum anderen umfasst er mit einem Markt der Möglichkeiten, Fachvorträgen etc. auch den Dialog mit anderen Bildungsakteuren.

Zugang: <https://www.deab.de/veranstaltungen/detail/weltweitwissen-2018/>

Achtung jeder Kongress hat seine eigene Webseite. Nach Abschluss des Kongresses enthält die jeweilige Webseite dann ein umfassende Dokumentation (Themen, Teilnehmer/innen, Angebote etc.). Interessant sind hier die Vorstellungen der Angebote des stattgefundenen Bildungsmarktes. Beispiel Welt.Weit.Wissen 2016“:

<http://www.weltweitwissen2016.de/seiten/index.php?id=3034>

Entwicklungspolitische Bildungstage (EBIT):

Meist einmal jährlich eine Woche mit kompakten Bildungsangeboten des Globalen Lernens in jedem der Neuen Bundesländer, oft im IV. Quartal. Sie ermöglichen das Kennenlernen von Inhalten und Methoden inkl. Bildungsformaten schulexterner Akteure des Globalen Lernens sowie die Begegnung mit ihnen. Die Bildungstage werden vom Ländernetzwerk des jeweiligen Bundeslandes durchgeführt. Auch hier stehen anschließend umfangreiche Dokumentationen zur Verfügung, die Lehrende/ Erziehende zur weiteren Orientierung nutzen können. Wie bei WWW gibt zu den EBIT für jedes Jahr eine eignen Webseite. Sie sind unter der jeweiligen Bezeichnung des Jahres im Web leicht zu finden oder auch über die Web-Seiten der Ländernetzwerke zu erschließen. Ein kleiner Nachteil ist: diese Events stellen immer ein spezifisches Thema in den Mittelpunkt. Dies schränkt zuweilen das präsentierte Leistungsspektrum ein.

Berlin.

Berliner Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm (BENBI). 2017:
<http://www.kate-berlin.de/benbi.html>

Land Brandenburg.

Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage (BREBIT):
2017: <https://www.brebit.org/>

Land Sachsen-Anhalt.
Entwicklungspolitische Bildungstage Sachsen-Anhalt (SAeBIT). 2017:
<http://saebit.de/>

Eine spezifische Form einer bundesweiten Leistungsschau ist der Internationaler Spielmarkt Potsdam. Er findet jährlich an 2 Tagen Ende April/ Anfang Mai in Potsdam statt und umfasst ein Modul zur angewandten Spielpädagogik im Bereich des Globalen Lernens. Angeboten werden Workshops (Bildungsmarkt) und ein Markt der Möglichkeiten. Zugang: <http://www.spielmarkt-potsdam.de/>

Mit-Mach-Offerten

Dem Grundsatz der Absicherung eines alltags- und anwendungsbezogenen Bildungsalltages kommt das Unterstützungssystem für das Globale Lernen entgegen, indem es viele Möglichkeiten bietet, erworbenes Wissen und angeeignete Kompetenzen in praktische Anwendungen zu bringen. Diese Aktivierungen können von den Lerngruppen allein oder/ und in Vernetzung mit anderen Kindern und Jugendlichen erfolgen. Sie reichen von einfachen, einmalig und mit geringem Aufwand zu erbringenden Aktivitäten bis hin zu mehrjährig laufenden Praxisanwendungen. Zudem sind sie für alle Altersstufen und alle Bildungsniveaus möglich. In der Regel bieten sie auch eigene Unterstützungssysteme wie Netzwerke, Beratungen, Info-Materialien etc. an, so dass Lehrende/ Erziehende hier nicht alleine stehen. Den Umfang der Aktivierung und der Kooperationen dabei bestimmen sie. Dem entspricht, dass alle Aktivierungsofferten meist generalisierte Vorschläge unterbreiten, deren konkrete Umsetzung jedoch unter Berücksichtigung der Gegebenheiten und Eigeninteressen vor Ort in Eigenregie erfolgt.

Kampagnen.

Dies sind über eine längere Zeit laufende Initiativen meist von zivilgesellschaftlichen Organisationen zu konkreten Handlungserfordernissen im Nord-Süd-Kontext. Bekannt sind z. B. „Kampagne für Saubere Kleidung“, „Kampagne für sauberes Wasser“, Kampagnen für diverse Kinderrechte... Sie umfassen u.a. bundesweite Aktionstage, Unterschriftenaktionen, lokale Demonstrationen etc. Viele haben spezielle Mitwirkungskomponenten, die auf das Mitmachen von Heranwachsenden in schulischen und außerschulischen Kontexten ausgerichtet sind. So werden beispielsweise spezielle Materialien für diese Gruppe zur Verfügung gestellt, gibt es bundesweite Teamgruppen, in denen mitgewirkt werden kann (beispielsweise beim Kinderhilfswerk Terre des hommes. Deutschland im Bereich der Kinderrechte), stehen erfahrene Kampagner/innen bei der Vorbereitung von Aktivitäten Lehrenden/ Erziehenden und deren Bezugsgruppen (Schüler/innen...) zur Verfügung. Am besten kann man sie sich über Beratungen bei lokalen/ regionalen entwicklungspolitischen Organisationen und Netzwerke (siehe oben: Links zu den Ländernetzwerken) und bei der Sichtung der Webseiten größerer Hilfswerke erschließen. Einige Beispiel:

Diverse Themen:

Auflistung und Zugang zu mehreren Kampagnen, z. B. Ernährung, Schokolade, Ressourcengerechtigkeit

<https://www.inkota.de/themen-kampagnen/>

Thema „Kinderrechte“:

Anleitungen zu Aktionen und Projekttag für Lehrende

<https://www.tdh.de/schule/>

Thema „Kinder“:

<https://www.unicef.de/>

(über den Reiter „Mitmachen“ kommt man zu Aktionen inkl. Aktionstage zum Mitmachen rd. um Kernthemen des UN-Hilfswerkes)

Wettbewerbe.

Die Leistungsschauen, siehe oben, ermöglichen sowohl den Vergleich der eigenen Aktivitäten (Aktivierungen) mit denen anderer als auch ihre Würdigung (Anerkennungskultur). Es gibt zusätzliche Wettbewerbe. Der bekannteste ist Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Er findet seit 2003 alle 2 Jahre statt. Geeignet ist er für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen und Schulformen ab Grundschule.

Zugang zu Informationen inkl. Zugangskriterien: <https://www.eineweltfueralle.de/home.html>

Es lohnt sich zudem bei den entwicklungspolitischen Ländernetzwerken (siehe oben) und im lokalen Umfeld bekannte Nord-Süd-Aktionen oder auch bei der Schulverwaltung anzufragen, ob es aktuelle Wettbewerbe mit Nord-Süd-Bezug gibt.

Ein Label für die Schule.

Widmet sich eine Bildungseinrichtung wie eine Schule sehr kompakt dem Globalen Lernen – d. h. über mehrere Jahre hinweg, Fächer übergreifend und das gesamte Schulprofil beeinflussend – dann gibt es auch die Möglichkeit für eine Auszeichnung mit einem anerkannten Label. Es wertet die Einrichtung nach innen und außen auf. Solche Label mit Nord-Süd-Kontext sind u.a.:

Faire Schule. Ein bundesweites Label, u.a. auch in Berlin und Land Brandenburg. Man bewirbt sich um das Label. Es erfolgt eine längere Zeit der Zusammenarbeit mit regionalen Vertreter/innen der Trägerinitiative des Labels (in Berlin z.B. das EPIZ-Berlin, in Brandenburg u.a. die RAA Brandenburg). Sie begleiten die interessierte Schule mit Beratungen, Fortbildungen, gemeinsamen Aktivitäten mit Lernenden etc. Am Ende steht die Verleihung des Labels, wenn die dafür vorhandenen Kriterien erfüllt sind.

Zugang: <http://www.faire-schule.eu/>

Schule ohne Rassismus. Auch hier müssen Kriterien erfüllt werden. Der Weg zur Erfüllung wird durch diverse Unterstützungsangebote wie z. B. Beratungen, Projekte für Lernende, Aktionstage etc. regionaler/ lokaler Vertreter/innen der bundesweiten Trägerinitiative begleitet.

Zugang: <http://www.schule-ohne-rassismus.org/startseite/>

Prädikat „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21-Schule“. Funktioniert ähnlich wie die zuvor angegebenen Label, jedoch mit Schwerpunkt auf Umwelt resp. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es umfasst die Einleitung bzw. Fortführung eines entsprechenden Profilierungsprozesses der Schule und dessen Unterstützung durch Beratungen, Projekte etc. In Berlin wird das Prädikat vom Bildungssenat in Kooperation mit der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin vergeben.

Zugang: <http://www.umwelterziehung.de/projekte/umweltschule/ina21.html>

ENSA-Programm von Engagement Global.

Eine sehr intensive Form der Aktivierung sind ***Nord-Süd-Schulpartnerschaften***. Sie bauen sich oft über Projektwochen und über einen längeren Zeitraum auf. Anfangs wird meist über das Web kommuniziert, z. B. Videokonferenzen. Auch Warenaustausch ist möglich, z. B. bei Schülerfirmen, die Produkte ihrer Partner im Süden verkaufen. Oft gibt es auch gemeinsame Lern- und Aktivierungsprojekte, die von beiden Partnern zeitgleich und vernetzt gestaltet werden, z. B. zu

Kampagnenthemen. Um diese Kontakte zu intensivieren oder/ und auch zu würdigen, gibt es das **Schüler/innen-Austauschprogramm ENSA**. Das Programm funktioniert in beiden Richtungen: DE zu Partnerschule; Partnerschule zu DE. Übernommen werden anteilig Reisekosten; zudem gibt es auch hier umfangreiche Unterstützungsangebote für die Vor- und Nachbereitung. Genutzt kann das Programm werden für Schüler/innen ab 14 Jahre für eine 14- bis 18-tägige Begegnungsreise mit 6 bis 12 Teilnehmer/innen. Die Begegnungsreisen sind für Teilnehmende aus DE wie auch für die aus dem Partnerland möglich.

Zugang zum Programm: <https://ensa.engagement-global.de/start.html>

Finanzierungen

Es gibt eine breit angelegte öffentliche wie auch private Förderung für den Bildungsbereich Globales Lernen. Sie ist allerdings primär dahin angelegt, zivilgesellschaftliche gemeinnützige Akteure zu fördern. Die dort vorhandenen Potentiale und Kompetenzen sollen dadurch erhalten und ausgebaut werden. Vor allem aber sollen sie so schulischen und nichtschulischen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit/ -bildung nutzbar werden. Gesetzt wird daher vorrangig auf Bildungs Kooperationen zwischen Schule/ Kita etc. und zivilgesellschaftlichen Akteuren des Globalen Lernens. Es empfiehlt sich daher für jede Bildungseinrichtung solche Kooperationen in ihrem Umfeld über die oben empfohlenen Wege zu suchen, anzubahnen, aufzubauen und zu pflegen.

Es gibt weiterhin einige Finanzierungsquellen, die vor allem der Bund und kirchliche Einrichtungen Lehrenden/ Erziehenden direkt zur Verfügung stellen. Mit ihnen können kleine zeitlich begrenzte Vorhaben wie z. B. eine Projektwoche durchgeführt werden. Sie sind mit relativ kurzen zeitlichen Vorläufen (ca. 3 bis 6 Monate) beantragbar. Nötig sind kleine Eigenanteile in Geldmitteln, ca. 10 % der Gesamtkosten. Dafür sind kleine Förderanträge auszufüllen. Die Qualität des eingereichten Antrages entscheidet dann, ob gefördert wird oder nicht. Förderfähig sind neben Sachkosten (z.B. Moderationsmaterialien, Kreativmaterial...) vor allem auch Honorare für den Einsatz externer Fachkräfte sowie deren Reisekosten. Es macht Sinn bei einer Erstnutzung eines solchen Förderinstruments mit einem zivilgesellschaftlichen Akteure des Globalen Lernens zu kooperieren, deren Beratung in Anspruch nehmen, u.a. auch um mit deren Kompetenz sich die in den Anträgen erwarteten Fachbegriffe im Antragsverfahren erschließen zu können. Tipp: Da wo Schulen/ Kita etc. selbst direkt keine Förderanträge stellen wollen, dürfen oder können, kann dies auch über einen bestehenden Förderverein der Einrichtung erfolgen. Solche direkt nutzbare „Fördertöpfe“ sind:

Wichtigste Finanzierungsquelle ist das **AKTIONSGRUPPENPROGRAMM** (AGP) von Engagement Global. Hier können Schulen (alle Schulformen) und Kitas selbst bis zu zweimal im Jahr je bis zu 2.000 € beantragen. Der monetäre Eigenanteil liegt bei Schulen, Kitas und deren Fördervereine bei 10 %. Achtung: Bei Genehmigung wird das Geld normalerweise erst nach Projektdurchführung unter Vorlage eines Verwendungsnachweises überwiesen. Die Antragsteller müssen also in Vorleistung gehen. Unter bestimmten Voraussetzungen, die begründet werden müssen, kann es aber zu Abschlagszahlungen (Vorab-Überweisungen kommen).

Zugang: <https://www.engagement-global.de/agp-aktionsgruppenprogramm.html>

Für evangelische Bildungsträger: **Brot für die Welt**. Für Einrichtungen mit evangelischem Hintergrund bietet das Hilfswerk eine Förderung des Globalen Lernens an. Antragstellende können hier auch Bildungsträger wie Schulen und Kitas in Trägerschaft der Evangelischen Kirche sein. Da sie als normale Antragsteller behandelt werden, sind Förderungen von 500 € bis ca. 3.000 € möglich. 75 % der bewilligten Mittel können auf Antrag vorab überwiesen werden. Eigenmittel sind zudem nötig. Es ist sinnvoll den Antrag jedoch über einen Förderverein zu stellen. Besser noch in Zusammenarbeit mit einem gestandenen Akteur des Globalen Lernens.

Zugang: <https://info.brot-fuer-die-welt.de/inland/seminare-projektstage-konferenzen>

Eine weitere Geberorganisation ist der ***Katholische Fonds***. Hier können Bildungseinrichtungen wie Schulen direkt Anträge stellen zu zeitlich begrenzten Aktivitäten (z. B. eine Projektwoche oder eine Aktion). Auch hier sind Eigenmittel nötig.

Zugang:

<http://www.katholischer-fonds.de/f%C3%B6rderungsm%C3%B6glichkeiten/f%C3%B6rderrichtlinien>

Sonderfall, ***Begegnungsreisen***. Das oben aufgeführte ENSA-Programm übernimmt teilweise die Kosten von Nord-Süd-Austausch –Reisen.

Zugang: <https://ensa.engagement-global.de/start.html>

Vor einer Erst-Antragstellung empfiehlt es sich immer zumindest eine telefonische Beratung durch die Geber in Anspruch zu nehmen und sich in deren Selbstverständnis einzuarbeiten. Es sollte auch geprüft werden, ob der Erst-Antrag durch einen erfahrenen Antragsteller begleitet werden kann. Die Suche nach einer solchen Organisation/ Person könnten über die Servicestellen oder/ und die Ländernetzwerke erfolgen.

V Abschließende Empfehlungen

- Es macht Sinn und ist notwendig, wenn Bildungsakteure wie Schulen, Berufsbildende Einrichtungen und Kitas sich dem Globalen Lernen zuwenden. Nur die Einbeziehung einer globalisierten Sicht und ein Verständnis der vielfältigen weltweiten Wechselbeziehungen führen zu einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Bildung von Heranwachsenden. Nur so werden sie zu Subjekten, die selbstbestimmt, selbstbewusst und qualifiziert Gegenwart und Zukunft nachhaltig gestalten können.
- Bildungs- und Erziehungseinrichtungen empfehlen wir, für das Globale Lernen strategisch die nötigen Potentiale (z.B. personelle Kapazitäten) und Kompetenzen (Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bildungsaktivitäten des Globalen Lernens planen, durchführen und auswerten zu können) aufzubauen und in einem ständigen Prozesse aktuell zu halten. Nur so ist ihnen eine zeitgemäße und effiziente Arbeit in diesem Bildungsbereich möglich; zudem bewahren sie auch damit ihre Bildungsautonomie gegenüber schulexternen Kooperanten.
- Es gibt für das Globale Lernen ein breites Unterstützungssystem vieler nichtschulischer Akteure für reguläre Bildungsträger wie Schulen. Es ist ratsam dies zu nutzen. Nötig ist aber eine Kooperation auf Augenhöhe. Damit können zum einen die Inhalte auf die tatsächlichen Bedürfnisse und Abläufe der Schule, Kita etc. zugeschnitten werden. Zum anderen werden damit auch die Kooperanten „gezwungen“, ihre Leistungen auf der Basis des Beutelsbacher Konsens zu gestalten (Überwältigungsverbot, Kontroversität...). Dies ist nötig, da viele private zivilgesellschaftliche Träger des Unterstützungssystems oft hohe politisch-ideologische Eigeninteressen haben. Hier müssen und sollten Lehrende/ Erziehend Aspekte wie Neutralität, Verbot der gewollten wie auch ungewollten (politischen) Manipulation etc. als Grundlagen von Lern- und Erziehungsprozessen in Schule, Kita etc. zwingend von den Kooperanten einfordern. Dies können sie aber nur, wenn sie für die Zusammenarbeit entsprechende Kompetenzen mitbringen, so dass sie vorgeben können, was und wie aus dem Unterstützungssystem nutzen wollen. Auch daher empfehlen wir den Aufbau eines eigenen Kompetenzbereiches „Globales Lernen“ in den Bildungseinrichtungen.

- Hinwendung zum Globalen Lernen heißt nicht, dass Bildungs- und Erziehungsträger wie Schulen alle Themen angehen. Es sollte zwar im Einrichtungsprofil (z.B. Schulprofil) verankert werden. Es muss aber nicht ständig und stets in allen Fächern vorkommen. Es soll zwar Querschnittsthema sein, es reicht u. E. aber wenn ab und an jedes Kind/ jede/r Jugendliche einmal im Bildungsalltag umfassend darin eingebunden wird. Mehr ist allerdings möglich, auch erwünscht. Man sollte aber beachten, dass Globales Lernen nüchtern gesehen einer von vielen Bildungsschwerpunkten ist. Es ist nicht die Sonne, um die sich die Bildung dreht!
- Beim praktischen Globalen Lernen der Schule, Kita etc. empfiehlt es sich auf die Dauer ein kleines Fach-Team (2 bis 5 Lehrende/ Erziehende) zu konstituieren, ihnen auch die für ihre Arbeit nötige Unterstützung zukommen zu lassen (z.B. Zeitbudget). Sie können effizient das Globale Lernen managen, u.a. für sich und Kollegen/innen Bildungsbausteine erarbeiten und ihre Anwendung z. B. im Unterricht organisieren sowie dafür nötige Leistungen aus dem externen Unterstützungssystem akquirieren.
- Aktivitäten des Globalen Lernens können in der Schule, Kita etc. in Eigenregie oder/ und in Zusammenarbeit mit Kooperanten erfolgen. Auf alle Fälle sollten dabei die Möglichkeiten des Unterstützungssystems genutzt werden, insbesondere: Beratungen und Fortbildung (beim Einstieg in neue Themen, Methoden...), Arbeitsmaterialien (Fachliteratur, Arbeitsbögen, AV-Medien...), Fachkräfte (externe Lehrkräfte) etc. Es macht Sinn bei der Anbahnung von Kooperationen, als ersten Schritt einen Kontakt zu den oben genannten regional/ lokal nutzbaren Ländernetzwerken oder/ und zu den Servicestellen sowie zu den in der Region bereits bekannten Akteuren des Globalen Lernens zu knüpfen bzw. zu reaktivieren.

VI Schlussbemerkung

Der Verein OIKOS EINE WELT arbeitet seit den 90er Jahren intensiv mit Bildungseinrichtungen wie Schulen, Horte, Kitas und Berufsausbilder im Bereich des Globalen zusammen. Unsere Erfahrung ist, dass diese Kooperationen sowohl von den Lehrenden/ Erziehenden wie auch Lernenden/ Erziehenden sehr gerne angenommen und als eine willkommene Bereicherung der vor Ort laufenden Bildungsprozesse gewertet werden. Bei aller Vielfalt der realisierten Vorhaben zeigt sich eine Tendenz: In der Regel nutzen unsere Partner/innen die Arbeitsform der zeitlich begrenzt mehrtägig hintereinander stattfindender Projektstage (3 Tagen bis eine Woche). Im Ergebnis der Kooperation sind sie mittlerweile oft als feste Bildungsformate im Schulalltag angesiedelt, z.B. als ein Bildungsbaustein einer konkreten Klassenstufe. Unsere Partner halten damit den Aufwand für diesen Bildungsbereich in für sie machbaren Grenzen und sichern gleichzeitig so, dass jede/r Lernende in ihrem Bildungsprozess sich zumindest einmal intensiv mit dem Globalen Lernen befasst hat. Unsere Kooperationen zeigen, dass das Globale Lernen für alle Bildungsträger machbar ist und einen deutlichen Nutzen für die vielfältigen vor Ort laufenden Bildungsprozesse hat.

OIKOS hofft, dass mit dieser Übersicht Lehrende/ Erziehende motiviert und unterstützt werden, sich dem Globalen lernen (weiter) zuzuwenden, um so ihre Professionalität auszubauen und ihre berufliche Wirksamkeit weiter zu erhöhen.

IMPRESSUM

Diese Ausarbeitung entstand im Rahmen des Überjährigen Projektes von OIKOS EINE WELT „Vereint in Vielfalt. 2015 bis 2017“. Darin waren ca. 15 bis 20 Schulen eingebunden; einige ein halbes Jahr, einige alle drei Jahre. Die Bildungspartner kamen aus drei Bundesländern: Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Das Projekt und somit auch diese Ausarbeitung wurde gefördert von: Engagement Global (FEB), Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin, Stiftung Nord-Süd-Brücken (SDG-Förderprogramm) sowie Brot für die Welt und Katholischer Fonds.

Autor:

Dr. Malte Letz

Träger:

OIKOS EINE WELT e.V.

www.oikos-berlin.de